

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschaft“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbedank
Nagold 854 / Girokonto: Kreisparafasse Calw Hauptwache Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spaltige 10-Zeile ober deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an norgeführten Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Panikartige Flucht der norwegischen Soldaten

4000 Mann überschritten die schwedisch-norwegische Grenze — Sie brachten Gewehre, Munition und sogar Geschütze mit

Der ganze Raum südostwärts Oslo in deutscher Hand

DNB, Berlin, 18. April. 4000 Mann norwegischer Truppen haben nach einer Meldung von „Aha Dagligt Allehanda“ die schwedisch-norwegische Grenze in Härmland überschritten und sind auf schwedischem Gebiet interniert worden. Erweitert wird in dieser Meldung betont, daß die Flucht der norwegischen Soldaten in voller Panik erfolgte. An einigen Stellen brachten die norwegischen Truppen nicht nur Gewehr und Munition, sondern auch Geschütze mit.

DNB, Berlin, 18. April. Der gesamte Raum südostwärts Oslo bis zur schwedischen Grenze ist nunmehr von deutschen Truppen besetzt. Von den in diesem Gebiet kämpfenden norwegischen Truppen wurden 50 Offiziere und 1000 Mann gefangen genommen. Starke Abteilungen sowie zahlreiche Trupps und einzelne Soldaten wurden beim Uebertreten über die schwedische Grenze interniert. Alle in diesem Gebiet gelegenen Festigungswerke sind nunmehr in deutscher Hand, drei davon wurden im Kampf, drei andere durch Ueberrumpfung genommen.

Englischer Landungsversuch bei Narvik abgewiesen

Angriffe gegen Drontheim und Stavanger völlig gescheitert. Zahlreiche Volkstretter auf britische Kriegsschiffe — Norwegisches Torpedoboot außer Gefecht gesetzt

Berlin, 18. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Narvik versuchten am 17. April zum erstenmal schwache englische Kräfte im Herjangs-Fjord in der Gegend von Elvegardsmoen zu landen. Der Versuch wurde durch die dort stehenden deutschen Truppen abgewiesen.

Ein im Laufe des 17. April angelegter britischer Luftangriff gegen Drontheim blieb infolge der rechtzeitig einsetzenden deutschen Abwehr ohne jeden Erfolg. Im Raume von Bergen verlief der Tag ruhig.

Stavanger wurde in den Morgenstunden des 17. April durch britische Kreuzer aus weiter Entfernung beschossen. Vier eigene Flugzeuge wurden durch Splitterwirkung beschädigt. Deutsche Kampfflugzeuge griffen darauf die beim Angriff beteiligten sowie weiter nördlich stehende Schiffsinheiten an. Ein Kreuzer erhielt, wie bereits bekanntgegeben, einen Volltreffer schwersten Kalibers und sank sofort. Ferner wurden insgesamt vier Volkstretter schweren und schwersten Kalibers auf leichte und schwere Kreuzer erzielt, auch ein Zerstörer erhielt einen Volltreffer schwersten Kalibers. Bei den Kreuzern handelt es sich u. a. um Schiffe der Suffolk- und London-Klasse. Stoppen eines Schiffes, Schlagschiffe bei einem anderen, Zerstörungen an Bord und Deckwerke im Wasser wurden beobachtet. Zwei britische Flugzeuge wurden über Stavanger abgeschossen.

Im Raum von Oslo machten die deutschen Truppen an allen Stellen erhebliche Fortschritte und erreichten über ihre Tagesziele. Der Vormarsch der Kampfgruppe bei Kongsvinger in nördlicher Richtung hält an.

Deutsche Flugzeuge griffen zwei norwegische Torpedoboots in der Gegend nordöstwärts Arendal an. Eines derselben wurde schwer getroffen, auf Strand gesetzt und von der Besatzung fluchtartig verlassen. Die Verfolgung des zweiten ausgenommen.

Auf der gesamten mittleren und nördlichen Nordsee brachte die fortgesetzte Erkundung durch die deutsche Luftwaffe neue wichtige Aufklärungsergebnisse über Stand und Bewegung feindlicher Seestreitkräfte. Die U-Boot-Jagd im Stogerrat und Kattegat wurde weiter durchgeführt.

Die planmäßige Versorgung der norwegischen Häfen wurde trotz schwieriger Wetterlage in verstärktem Maße fortgesetzt.

Im Werke nischen unsere Gefechtsvorposten südwestlich Gardsbrücken einen in Stärke einer Kompanie angelegten feindlichen Vorstoß unter Verlusten für den Sieger ab.

Englische Flugzeuge verbunnen

Italienische Stimmen zu den deutschen Erfolgen

Rom, 18. April. Die neuen schweren Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die englische Flotte rufen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in schlagzeilenähnlichen Ueberschriften die „Kraft und reichliche Fliegeraktion“ in der Nordsee unterstreicht und grundsätzlich hervorhebt, daß die deutschen Truppen nach dem letzten Ausbau ihrer Stellungen in Norwegen nunmehr ihre Offensive überall im Nordsee-Raum gegen England verkürzen, während London und Paris sich ängstlich in Schweigen hüllen und ihre Öffentlichkeit zur Gebuld ermahnen. Die englische Propaganda mollen jetzt verbunnen und zurück bleibe die Wirklichkeit der deutschen Erfolge, schreibt heute „Popolo di

Roma“. Die militärische Lage in Skandinavien erweise damit völlig geklärt. An dem deutschen Vormarsch in Norwegen nähmen zur größten Verwunderung der Bevölkerung auch Panzerwagen teil, und die vier wichtigsten Eisenbahnlinien Norwegens seien in deutschem Besitz.

„Popolo d'Italia“ erklärt, daß die englisch-französische Flotte sich von Tag zu Tag verdränge. Die deutschen Schiffe würden an Zahl und Größe immer härter, dies sei die Folge der sich festigenden Organisation. Eine Bilanz der Woche ergebe einwandfrei erstens einen gewaltigen deutschen Erfolg auf politischem, wirtschaftlichem, strategischem und militärischem Gebiet zu Lande, in der Luft und zur See, zweitens einen Mißerfolg Englands und Frankreichs in entsprechendem Ausmaße, und drittens die Verlagerungen des Konfliktes in unmittelbare Nähe Englands. „Gazzetta del Popolo“ spricht von „schwarzen Tagen“ für die britische Marine, die vom 9. bis 15. April 29 Kriegsschiffe, 7 Transportfahrzeuge und 24 Flugzeuge verloren habe. Auch dieses Blatt betont, daß den englischen Truppenlandungen in Harstad keinerlei militärische Bedeutung zukomme. Der Widerstand norwegischer Truppenabteilungen werde sich in kurzer Zeit erschöpfen. „Regime Fascista“ schreibt, selbst die Engländer müßten anerkennen, daß die von Churchill und Regnaud feierlich angekündigte Seeschlacht mit einem britischen Mißerfolg endete. Es bleibe eine Tatsache, daß diejenigen, welche die Genossenschaft ergriffen, ihre Ziele nicht erreichten, während Deutschland seine Positionen unangetastet befestigen konnte.

„Korrekt und diszipliniert“

Ein Holländer erlebt die Besetzung Oslos

Amsterdam, 17. April. Aus einem Bericht des holländischen Flugzeugführers van Dist, der am Dienstag mit dem holländischen Verkehrsflugzeug „Kompsoon“ aus Oslo in Amsterdam eintraf, geht hervor, daß die deutschen Besatzungstruppen in Oslo ein überaus korrektes Wesen an den Tag legen.

Der holländische Flugzeugführer war, wie er Pressevertretern gegenüber mitteilte, am Dienstag, den 9. April, gerade im Begriff, den Flughafen Bornebo zu verlassen, als plötzlich die deutsche Luftwaffe mit ihren Flugzeugen eintraf. Die deutschen Piloten hätten für das holländische Flugzeug jedoch gefolgt, und die deutschen Behörden hätten eine äußerst legale und außerordentlich wohlthuende Haltung an den Tag gelegt und dadurch ermöglicht, daß die holländische Luftfahrtgesellschaft eine sofortige Maschine unbeschädigt aus einem Kriegsgebiet zurück-

erhalten habe. Die deutschen Soldaten hätten sich in Oslo sehr diszipliniert verhalten und seien überall in der Stadt, in Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Plätzen bescheiden und zurückhaltend aufgetreten. Es sei jedoch verständlich, daß die Bevölkerung von Oslo in diesen Tagen ernste Gesichter gezeigt habe.

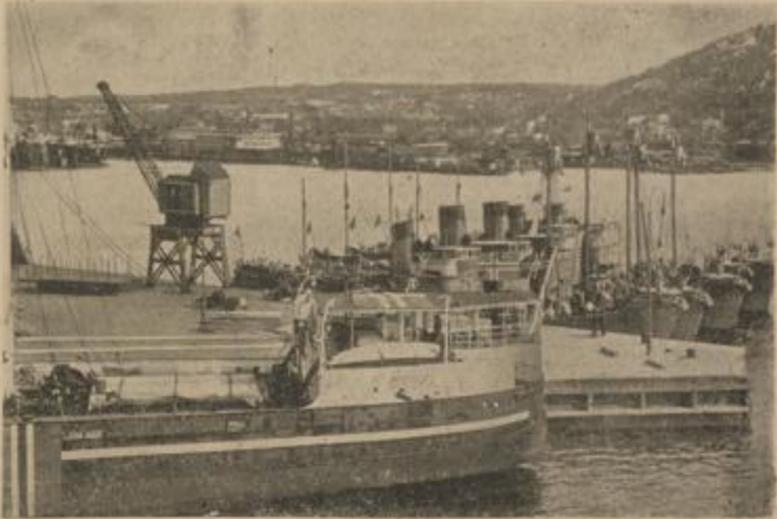
Englands sinnlose „Nordpol-Expedition“

Spanische Stimmen

Madrid, 18. April. Die Kommentare der Presse heben die geringe Bedeutung der britischen Truppenlandung in Nordnorwegen hervor, da ein etwaiges Vorgehen nach Süden von den deutschen Truppen mühelos abgewiesen werden könne. Die Zeitung „Madrid“ schreibt: „Was nördlich des Polarkreises geschieht, ist für die strategische Lage Deutschlands unbedeutend, dagegen ist es den Engländern und Franzosen unmöglich, die deutschen Verbindungen nach Skandinavien abzuschneiden.“ Der Bericht weist auch auf die verweirten Versuche der Westmächte hin, Schweden in den Krieg hineinzuzerren.

„Informaciones“ meint, daß Karolfs Hafenanlagen zerstört und daher weder für Deutschland noch für England wertvoll seien. Deutschland aber könnte die Erze über die Ostsee beziehen. England, so heißt es weiter, scheue kein Opfer zur Gewinnung Karolfs, was eine reine Prestigefrage sei. Doch sei es zweifelhaft, ob es diese Versuche fortsetzen könne. „Solidaridad Nacional“ vergleicht den englischen Landungsversuch in Norwegen mit Churchills gescheiterten Versuch eines Durchbruchs an den Darbanellen. „Por 25 Jahren“, so schreibt das Blatt, „kostete Churchills Starrsinn einige hunderttausend Opfer, acht große Schlachtschiffe, etliche Kreuzer und Zerstörer. Der gleiche Churchill möchte nun dieses Experiment anscheinend nördlich des Polarkreises unter weitlich ungünstigeren Umständen wiederholen, wo die nächste Flottenbasis 1500 Kilometer entfernt ist und wo die deutsche Luftwaffe den englischen Seeleuten das Leben zur Hölle machen wird.“

Wie de Janeiro, 18. April. In der brasilianischen Presse, die sich in den letzten Tagen durch die englischen Erfolgslügen über Karolf hatte beeindrucken lassen, zeigt sich jetzt die Ernüchterung, nachdem auch die Propaganda der Westmächte die Tatsache nicht verheimlichen kann, daß es nicht einmal zu einer Landung in Karolf gekommen ist. Das Abendblatt „Tarde“ schreibt: „Die organisierte systematische Lüge macht jetzt einem wohllos hinausgebrüllten Lügenwall Platz. Der Orientierungsmangel der englischen Kriegpropaganda wirkt direkt verwirrend und gibt selbst die in London herrschende Nervosität wieder.“



Vorpostenboote in einem norwegischen Hafen

Zu nur kurzer Raft haben sich hier einige deutsche Vorpostenboote in einem norwegischen Hafen nebeneinandergelegt. Bald werden ihnen weitere Aufgaben zugewiesen. (Scherl-Bilder, Zander-M.-K.)

Der heldenmütige Einsatz des deutschen Zerstörerverbandes vor Narvik

Berlin, 18. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unter den Kampfhandlungen, die im Zusammenhang mit der Besetzung von Eroberung der norwegischen Küste und Stützpunkte stehen, nimmt für alle Zeiten einen besonders ehrenvollen Platz der Kampf des Zerstörerverbandes in Narvik ein.

Nachdem nunmehr der mündliche Bericht eines verwundeten Seeoffiziers, der an den Kämpfen vor Narvik teilgenommen hat, vorliegt, ist das Oberkommando der Wehrmacht in der Lage, auch der deutschen Öffentlichkeit von dem heldenmütigen Einsatz dieses Teiles unserer leichtsten Seestreitkräfte Kenntnis zu geben.

Als die Zerstörer unter Führung von Kapitän zur See und Commodore Sante unter schwierigen Wetterbedingungen den Eingang des Westfjordes erreicht hatten, ließen sie trotz dichten Nebels und obwohl alle Feuer durch Norwegen gelöscht waren,

in den Fjord und landeten am 9. April genau zu der besprochenen Zeit vor Narvik. Im Hafen lagen zwei norwegische Panzerkreuzer. Sie befolgten die Aufforderung der deutschen Zerstörerflotte, keinen Widerstand zu leisten, nicht, sondern eröffneten das Feuer auf die deutschen Streitkräfte. Sie wurden versenkt.

Anschließend fand unter dem Schutze der Zerstörer die Landung der Truppen planmäßig statt.

Am frühen Morgen des 10. April trafen erstmalig englische Kreuzer und Zerstörer gegen Narvik vor. Nach einem erbitterten Gefecht gelang es, dem englischen Angriff abzuschlagen. Drei englische Zerstörer wurden vernichtet und einer schwer beschädigt. Auf deutscher Seite wurden zwei Zerstörer so schwer getroffen, daß sie am nächsten Morgen ausgegeben werden mußten.

Auch die weiteren englischen Angriffe von See her und zur Luft wiesen unsere Zerstörer, die ihren Aufenthalt im Hafen zur Uebernahme von Öl und zur Ueberprüfung erlittener Schäu-



am Spenden, sondern um wirkliche Opfer, die hier gern gebracht wurden.

Die Geschichte vom dunkelblauen Grenadier

Im Zusammenhang mit der Metallspende berichtet ein Politischer Leiter ein hübsches Erlebnis mit dem kleinen Hans. Der Sub wollte dem Führer zum Geburtstag etwas schenken und zwar den größten und schönsten Bleisoldaten seiner Kompanie, den herrlichen dunkelblauen Grenadier. Aber der Kleine hatte schließlich doch Hemmungen und er sagte: „Wiß'n sie oder kommst nomol vorbei?“ Aber dann holte er doch sein Herz und nahm rührend Abschied von seinem Lieblingsoldaten. Später beglückwünschte der Politische Leiter dem kleinen Hans, der nochmals fragte: „Där'n nomol sehe?“ Ersterer berichte sich dem Buben eine Gude voll Guts zu holen und übergab sie ihm mit dem Bemerton, dies spendet der Führer dem kleinen Hans für den schönen Soldaten, der ihn besonders freute. Darauf hänselnd: „Sag em Führer, er där'n b'halte!“

Zum Geburtstag des Führers

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu beslaggen.

Dr. Goebbels spricht heute abend

Zum Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag, den 19. April 1940, von 19 bis 19.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Aufruf Lauterbachers zur HJ.-Aufnahme

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, erklärt an die HJ.-Mitglieder, die am Vorabend des Führer-Geburtstages in die HJ. aufgenommen werden, folgenden Aufruf, der überall dort, wo eine Kundgebung übertragung der Aufnahmefeier mit der Rede des Stabsführers in der Marienburg nicht möglich ist, im Rahmen von Standortappellen der HJ. verlesen wird:

Jungen und Mädel! Im Namen des Reichsjugendführers, der als Gefreiter der großen Armee des neuen Deutschlands angehört, heiße ich euch in der „Jugend des Führers“ willkommen. Eure Aufnahme in unsere stolze Gemeinschaft wird in einer für alle Deutschen bedeutenden und unsere Zukunft entscheidenden Zeit vollzogen.

Das Wort Adolf Hitlers erlöst jetzt die große Bewährungsprobe. Eure Väter und Brüder sind weniger einem Befehl als ihrer tiefen nationalsozialistischen Gesinnung gehorchend zu den Fahnen geeilt um unser Reich und die erzwungene Einheit und Freiheit unseres Volkes zu verteidigen. Eure Mütter und Schwestern sind vielfach an die Arbeitsplätze der Männer getreten und schaffen in der inneren Front der Heimat. Die Jugend, der dieser heldenhafte Einsatz gilt und für die der Sieg erfochten werden wird, hat sich dieser Vorbilder würdig zu erweisen.

8 1/2 Millionen Jungen und Mädel der HJ. die euch heute in ihren Reihen begrüssen und schon eine erste Leistungsprobe abgelegt haben, erwarten von euch, daß ihr in Kameradschaft und Pflichtenfühlung das Recht erwerbt, nunmehr den Namen unseres Führers zu tragen. Legt euer Dasein in seine Hände! Ihr bringt ihm damit sein schönstes Geburtstagsgeschenk.

Erweiterte Ausbildung der DAK-Helfer und -Helferinnen

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Calw voran

In Zusammenarbeit mit DAK-Hauptführer Ehni Nagold, dem Leiter der Personalabteilung II, hat der Leiter der Führungsabteilung I der Kreisstelle Calw des Deutschen Roten Kreuzes, DAK-Hauptführer Dr. Graubner, Bad Teinach, einen aus den Erfahrungen der Praxis der Kriegsmo-nate entwickelten 10 Doppelstunden umfassenden Unterrichtsplan entworfen, der nunmehr bei den männlichen und weiblichen Vereinstagungen des Kreises Calw eingeführt wird. Der Plan vermittelt den DAK-Helfern und -Helferinnen eine Spezialausbildung in der Krankenpflege, welche den Uebergang von der DAK-Vorbildung zu den im Sanitätsdienst der Wehrmacht erforderlichen Kenntnissen schafft. Die Führung des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Calw hat damit als erste im Lande Württemberg einen Weg beschritten, der ein im Kriege dringlich gewordenes Problem seiner Lösung entgegenzuführen verspricht.

Tonfilm-Theater „Walpurgisnacht“

Im hiesigen Tonfilmtheater läuft ein großer Film: „Walpurgisnacht“, mit dem Untertitel „Die Blinde wider das Leben“. Das ewig gültige und heute mehr denn je im Vordergrund stehende Ehe- und Kinderproblem wird in einer leidenschaftlichen Handlung aufgerollt. Der Frau als Trägerin ehelichen Bestandes und ehelichen Glücks steht dieser Film, der zwei grundverschiedene Frauennaturen in ihrem Wirken zeichnet, ein würdiges Denkmal. Dieser neue, schwedische Film birgt wieder das ganze große Geheimnis schwedischer Filmkunst: die Wirkung eines Einfaches echter menschlicher Werte, wie sie im Volkstum geblieben sind. — Im Beiprogramm: „Sonne über Schweden“ mit herrlichen Aufnahmen aus dem Norden. — Aktuell ist wieder die Wokenschau, u. a. wohnen wir der Verteilung der Wunschkonzertspenden bei, besuchen eine Marineschule, und sehen eine Stöhrtruppbildung.

Bunter Abend mit AdS

Zwei Stunden Frohsinn und Freude will uns die KSG. Kraft durch Freude am Mittwoch, den 24. 4. in Nagold im Saal zur Traube bieten. Mit einem neuen Programm kommt u. a. die vom Reichsjugendführer Stuttgart bekannte „Schwäche-metere“.

Botanischer Streifzug

Was zieht es nicht zu jeder Jahreszeit in den herrlichen Schwarzwald? Für uns Einheimische ist aber auch der Nagold, der ca. 1200 Hektar große Stadtwald ein gerne besuchtes Wanderziel. Wo wir denselben im Frühling und Sommer betreten, überall erfreut er uns mit dem dunklen Grün seiner Tannen, der herrlichen Luft und weiten Ausblick auf seinen Höhen. Einen wundervollen Anblick bieten zur Blütezeit die Tannen und Fichten. — Gehen wir den Waldpfad draußen im Killberg dahin und wenden unsere Blicke suchend zu Boden, da ist es das Leberblümchen, das in seiner hellblauen Farbe und niedlichen Art unser Interesse hat. Dieses beschriebene Pflänzlein sucht den ersten warmen Sonnenstrahl auszunützen, um durch Farbpracht die Bienen und Falter einzuladen, welche zugleich die Uebertragung des Blütenstaubes besorgen. — Und da, lieber Leser, kannst du schon eine harte Sammelaktion in den letzten Tagen eingeleitet hat, dazu beitragen, dieses Pflänzlein zu erhalten, dadurch, daß nicht Vieles zusammengetreten oder gar Wurzeln herausgerissen werden. Betrachtet man diese Blüten, so fühlt man, wie sie bitten, ihnen doch das bißchen Sonne und Leben zu gönnen, das ohnehin von so kurzer Dauer ist. Sie werden es dem Waldbesucher im nächsten Jahr durch reiche Blütenpracht wieder vergelten und auch noch anderen möchten sie von Lenz und Liebe, von Licht und Sonnenschein künden können.

Morgen an Führers Geburtstag Fahnen heraus!



Unser Landwirt geht an! Kein Verzicht auf die Zeitung

In den Jahreszeiten des Säens und Erntens hat es der Volksgenosse, der seiner Arbeit auf Feld und Wiese, in Hof und Garten nachzugehen hat, sehr schwer, und deshalb ist es wohl zu verstehen, daß er und seine Familie dann auf alles verzichten möchten, was sie von ihrer Arbeit ablenken könnte. In früheren Zeiten ging das soweit, daß einzelne Landwirte sogar vorübergehend auf die Zeitung verzichteten! Heute wäre ein solcher Verzicht wirklich nicht mehr zu verantworten. Wir leben in einer Zeit, die uns an jedem Tage vor neue Uebertragungen und Ordnungen stellt. Deshalb war die Zeitung wohl zu keiner Zeit so lebenswichtig für den einzelnen und so staatsnotwendig für die Gesamtheit. Im Jubeljahr der schwarzen Kunst — vor 500 Jahren hat Johann Gutenberg den Buchdruck erfunden! — ist es kaum vorstellbar, daß es noch denkende Volksgenossen geben könnte die auch nur einen Tag ohne ihre Zeitung leben möchten.

Eine gute Zeitung hat für den ländlichen Volksgenossen wohl eine noch größere Bedeutung als für den Städter, und je abgelegener und einsamer sein Hof liegt, je schwieriger es für ihn ist, in die Stadt zu kommen, je mehr sich seine Arbeit nur in dem kleinen Umkreis seines Hofes oder Dorfes bewegt, umso mehr ist er auf seine Zeitung angewiesen. Wer eine Zeitung hält, behält sie auch über den Sommer!

Der Krebs ist heilbar

Beachte Blut mit Schleimbänderungen in den Stuhlentleerungen, Blut und Blutspuren im Harn, im Auswurf und im Erbrochenen. Auch anhaltende Magen- und Darmbeschwerden, länger dauernde Heiserkeit und Schluckbeschwerden sind zu beachten. Derartige Erscheinungen sind nicht etwa gleichbedeutend mit Krebs. Sie sind aber ernst, ja sehr ernste Warn- und Gefahrenzeichen, die eine sofortige ärztliche Untersuchung erfordern. Deshalb geh ohne Aufschub zum Arzt! Er allein ist in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Warte nicht aus falscher Scham, bis die Blutungen aufgehört haben! Warte nicht, bis Schmerzen oder Abmagerung einsehen! Denn Schmerzen und Abmagerung treten meist erst beim vorgeschrittenen Krebs auf. Scheue auch nicht gelegentliche Vorsichtuntersuchungen in gewissen Tagen!

Wie ehrent das Alter

Der frühere Frachtfuhrmann Chr. Kaupp von Walldorf, der lange Jahre den Frachtverkehr zwischen Nagold und Walldorf besorgte, begibt heute den 72. Geburtstag. Im Juni 1909 hat er wegen Verlustes seines Viehbesandes den genannten Gütertransport abgetreten. Im Dezember vorigen Jahres starb seine Gattin. Kaupp erfreut sich noch guter Gesundheit, seine Pfeife schmeckt ihm auch noch wie vor. — In Walldorf wird heute Immanuel Baumgärtner, Schneidermeister, 73 Jahre alt. — In Wört vollendet ebenfalls heute Jaf. Friedrich Kottschuh das 75. Lebensjahr. — Allen Hochbetagten gratulieren wir recht herzlich!

Sittlichkeitsverbrecher

Simmersfeld. Ein hiesiger verheirateter Mann wurde wegen Unzucht und abscheulicher sittlicher Verirrungen ins Gefängnis eingeliefert. Der wegen derselben Delikte bereits mit 1 1/2 Jahren Gefängnis vorbestrafte Sittlichkeitsverbrecher steht einer strengen Bestrafung entgegen.

Letzte Nachrichten

3 britische Bomber bei Stavanger abgeschossen

DNB, Berlin, 18. April. Wie nachträglich festgestellt worden ist, sind am 17. April 1940 nicht zwei, sondern drei britische Flugzeuge bei einem erfolglosen britischen Luftangriff auf Stavanger abgeschossen worden.

Von den über der Nordsee eingeschlagenen deutschen Fernabflugsflugzeugen vom Muster Do 18 ist eines bisher nicht zurückgekehrt.

London geteilt:

DNB, Berlin, 19. April. Der Londoner Nachrichtendienst muß jetzt zugeben, daß drei britische Bomber von ihrem am Mittwoch unternommenen Flug nach Stavanger nicht zurückgekehrt sind.

Ungehörte Lüge eines schwedischen Senders

DNB, Oslo, 19. April. Das norwegische Telegramm-Büro wendet sich gegen eine ungehörte Lüge eines schwedischen Senders Notala, der offensichtlich versuchte, das norwegische Volk aufzukuspeln. Dieser Sender behauptete, das Städtchen Eidsooll, 68 Km nordöstlich von Oslo, sei von deutschen Fliegern bombardiert worden und nur ein Krankenhaus und eine Kirche seien übriggeblieben. Diese Verleumdung ist umso verwerflicher, als sie nach dem Rezept der berüchtigten Falschmeldungen über die schwarze Madonna in Folor darauf angelegt ist, das Nationalgefühl der Norweger zu kränken. In Eidsooll befindet sich eine nationale Heilshütte, die allen Norwegern heilig ist. In dem historischen Gebäude wurde 1814 die norwegische Verfassung feierlich.

Norwegischer Völkerverstehler gegen englische Gewalttätigkeit

DNB, Kopenhagen, 19. April. Von der Berechtigung der deutschen Aktion in Dänemark und Norwegen handelt eine Unterhaltung, die ein Vertreter des Kopenhagener Blattes Nordlandet mit dem norwegischen Dozenten des Bürgerrechts und Soziologie an der Universität Oslo, Dr. S. H. Hal, geführt hat. Professor Haal erklärt, die Berechtigung der deutschen Aktion in Dänemark und Norwegen sei über jeden Zweifel erhaben.

Furchtbares Gasunglück im Berliner Norden — 4 Tote

DNB, Berlin, 19. April. Ein furchtbares Gasunglück wurde am Donnerstag mittag im Berliner Norden entdeckt. Mo die Hauswartin eines Gebäudes in der Strohholmer Straße in eine Wohnung im vierten Stock wiederholt keinen Einlaß fand, schöpfe sie Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Die Beamten drangen in die Wohnung und fanden dort den 74jährigen Hermann M. und dessen 39jährige Tochter Margarethe im Bett liegend tot auf. Die Feuerschutzpolizei vermutete, daß auch die angrenzende Wohnung vergast sei, und stieg dann auch in diese Wohnung, da sich niemand meldete, durch ein Fenster ein. Auch hier fand man die Mieter, ein altes Ehepaar, tot. Es war ebenfalls dem Giftgas zum Opfer gefallen. Da man im Schlafzimmer des M. einen behelfsmäßig aus dem Nebenzimmer hergeleiteten Gas Schlauch geöffnet fand, nimmt man an, daß M. oder seine Tochter Selbstmord verübt hat.

40 Todesopfer der Hochwasserkatastrophen in Argentinien

DNB, Buenos Aires, 19. April. Obgleich das Hochwasser in der Provinz Buenos Aires infolge des schönen Wetters abebte, ist das Ausmaß der Katastrophe noch nicht ganz übersehbar. Bisher wurden 40 Todesopfer gezählt, jedoch dürfte die Zahl der Entkrankten weit höher sein. Die Bundesregierung hat eine Sonderkommission für die Betreuung der Hilfsbedürftigen eingesetzt.

Nach „Mauretania“ die „Ile de France“

DNB, Amsterdam, 19. April. Wie aus Neunorf gemeldet wird, soll nunmehr auch der in den Neunorfer Hafen gestrichelte französische Perlemondampfer „Ile de France“, nachdem er einen granaten Anschlag erhalten hat, demnächst aus Neunorf auslaufen. Es wird angenommen, daß er nach dem Muster des englischen Dampfers „Mauretania“ seine Fahrt fortsetzen wird.

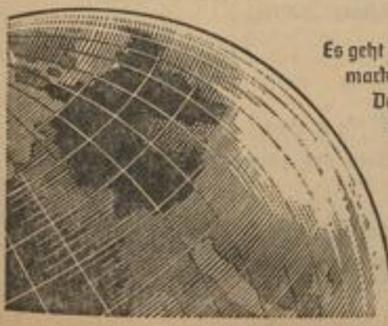
Abgeschossen und explodiert

DNB, Brüssel, 19. April. Wie gemeldet, stürzte am Dienstag bei Neuschateau in den Ardennen ein schwerer französischer Moque-Bomber ab, nachdem er bei einem Luftkampf über deutschem Boden schwer zusammengeschossen und verjagt worden war. Von den drei Insassen war der zweite Pilot sofort tot. Die beiden anderen waren in das Krankenhaus von Longlier gebracht worden. Nunmehr ist ein zweiter Insasse, nämlich ein Leutnant, seinen Verletzungen erlegen. Der letzte Ueberlebende, der französische Fliegerhauptmann Vaug, befindet sich in kritischem Zustand. Ueber den Absturz des französischen Flugzeuges wird noch bekannt, daß die Maschine durch eine gewaltige Explosion zerrissen wurde, als sie den Boden berührte. Die Trümmer des Flugzeuges wurden durch die Explosion in einem Umkreis von 500 Meter herumgeschleudert. Einer der Motoren wurde 400 Meter weit fortgetragen.

Seeräubermanieren. In Bilbao traf jetzt der spanische Frachtdampfer „Monte Nuria“ ein, der seit dem Bürgerkrieg in England interniert war. Noch über ein Jahr nach dem Sieg Francos haben ihn die englischen Seeräuber in ihrer Zwingsburg gehalten, bis sie sich zur Freigabe bequamen. Das glauben die „Beschützer der kleinen Staaten“ nicht herausnehmen zu können.

Die französische Presse tritt zu einer geschlossenen Attade gegen Italien an. Bertinaz wundert sich, weshalb Italien „von dem Erfolg der Weltmächte im Norden“ nichts wissen will. Die Blätter machen ihrem Verger über die deutsch-italienische Solidarität in Beschimpfungen des Duce und des italienischen Heeres Luft, nachdem sie noch vor kurzem bei uns Italien geworben hatten.

Nur wer mitspielt, kann gewinnen - in Der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt!



Es geht um mehr als 100 Millionen Reichsmark! Auch während des Krieges geht die Deutsche Reichs-Lotterie ununterbrochen weiter. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480.000 Gewinne u. 3 Prämien von je 500.000.- RM. Alle Gewinne sind ein- kommensteuerfrei. Denken Sie daran, wie sehr ein Gewinn Ihre und Ihrer Kinder Zukunft verschönern kann. Lassen Sie Ihr Los nicht verfallen — erneuern Sie es noch heute oder kaufen Sie ein neues bei der nächsten Staatlichen Lottereeinnahme!

3. Deutsche Reichs-Lotterie

Größte Gewinne:

- 3 Millionen Reichsmark
- 2 Millionen Reichsmark
- 1 Million Reichsmark

3 zu 500.000 RM | 3 zu 200.000 RM
3 zu 300.000 RM | 6 zu 100.000 RM
Ein Reichtum nur 3.- RM je Klasse!



